

ehr.  
5. Juli  
7 Uhr in voller  
ando.

52. Jahrgang.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
für 1 M., mit Nach-  
schuß 1.20 M., im Jahr  
4.50 M., im Einzel-  
verkauf 1.25 M., im Einzel-  
Abonnement 1.25 M.,  
Postabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortl. Hr. 20.

Verantwortl. Hr. 20.

Auflage 2600.

Angaben über die  
I. d. Ispalt. Seite und  
größt. Schrift oder  
beim Raum bei 1mal.  
Stückzahl 10 4.  
bei mehrmaliger  
Entsprechend Inhalt.

Mit dem  
Verantwortlichen  
und  
Schw. Schw. Schw.

Nr 150

Dienstag den 30. Juni

1908

Auf Grund der zweiten höheren Dienstprüfung im Depar-  
tament des Innern ist u. a. der Kandidat Albert Benz von Nagold  
für befähigt erkannt und zum Regierungsdirektor bestellt worden.

### Der deutsche Gewerkschaftskongress.

(Nachd. verb.) S. u. H. Hamburg, 27. Juni.

In der letzten Sitzung am Samstag erhielt das Wort  
der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt-Berlin zu dem  
Thema: „Die Organisation zur Erziehung der  
Jugend.“ Der Referent führte aus: Den Anlaß zur  
Erörterung der Frage gab die Abgrenzung der Tätigkeit  
der Gewerkschaften und der Partei für die Jugendbildung,  
und auf der anderen Seite die Rechtslage, die durch die  
Reichsvereinsgesetzgebung geschaffen worden ist. Wir haben  
uns in der Partei und den Gewerkschaften spät mit der  
Frage beschäftigt und deshalb ist die Jugendorganisation  
vielfach in Bahnen gefahren, die uns nicht als richtig  
erscheinen. Auch wirtschaftliche Fragen sprechen sehr für  
eine Fürsorge, nur die Aufklärung der Jugend herbeizuführen.  
Wir hatten nach den Fabrikinspektionsberichten in Deutschland  
im Jahre 1906 insgesamt 413 654 jugendliche Arbeiter  
und Arbeiterinnen in der Industrie beschäftigt; 1896 betrug  
die Zahl nur 249 248; mithin ist in 10 Jahren eine Zu-  
nahme von 65% zu verzeichnen. In noch stärkerem Maße  
ist die Arbeiterarbeit gestiegen. Die Zahl der beschäftigten  
Kinder liegt in den genannten 10 Jahren von 8312 auf  
10 867, also eine Zunahme von 104%. Die Zahl der  
Arbeiter im Alter von 16 bis 21 Jahren ist nicht er-  
mittelt, wird aber immerhin auf 290 000 zu veranschlagen  
sein. Die Zahl der Arbeiterinnen von 16 bis 21 Jahren  
betrug 426 200. — Die außerordentliche Zunahme jugend-  
licher Arbeiter in der Industrie weist uns mit Notwendigkeit  
auf die Aufgabe hin, hier unseren Einfluß nach verschiedenen  
Richtungen hin geltend zu machen. Wir müssen den  
Bekämpfung der Schulpflicht und Unterstützung bieten, vor allen Dingen  
den Eltern, die ohne jede Fürsorge hantieren. Mit der  
steigenden Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskräfte in der  
Industrie erhöhen sich auch die Gefahren für Leben und  
Gesundheit. Bei diesen hart u. Glorien der Jugendlichen  
in die Industrie hat die Schule vollständig ihre Aufgabe  
verloren. Sie läßt den jungen Menschen ohne Information  
über die Rechtsverhältnisse, ohne Aufklärung über die  
Gefahren des Berufes und der Berufsarbeit. Hier müssen  
wir nachhaken und das ersetzen, was die Schule ver-  
loren hat. Ein Aufwachen, auf diesem Gebiete ist nötig zu sein, ergibt  
sich auch aus der großen Zahl der Mitglieder in den  
evangelischen und katholischen Vereinen. Unsere Organisation  
der jugendlichen Arbeiter steht gegenwärtig hinter den älteren  
Einrichtungen der bürgerlichen Parteien weit zurück. Der  
Referent bespricht dann den Anteil der Jugendlichen an der  
Kriminalität und meint, daß auch auf diesem Gebiet ver-  
sucht werden müsse, im Interesse der Bewegung selbst auf  
die Erziehung einzuwirken, damit Leute herangebildet  
würden, die Halt und Charakter genug hätten, um den  
Kampf ums Dasein auszuhalten. Der Referent wandte  
sich sodann gegen die antimilitaristische Agitation in den  
Jugendorganisationen, wie sie in Frankreich, Belgien und

Holland gepflegt wird und die leider auch in Deutschland  
eine zeitlang in der Organisation der „Jungen Garde“  
Anklang gefunden. Es äußert sich hier ein Stich  
politischer Romantik, die in der Jugend so reichen  
Anklang findet, aber gerade für Deutschland ein außer-  
ordentlich gefährlicher Boden der Betätigung für unsere  
Jugend ist. Wir wollen die Jugend nicht dahin führen,  
daß sie sich den Kopf einrennt, an der fähleren Weisheit des  
Militarismus. Die „Junge Garde“ soll vielmehr zu über-  
zeugten Anhängerinnen und Kämpfern für die moderne Arbeiter-  
bewegung erzogen werden, aber nicht sich selbst planlos in  
den Kampf stürzen. Der Referent empfiehlt eine ganz freie  
Bewegung ohne Vereinsbindung, vor allen Dingen unter  
ständiger Aufsicht und Leitung erwachsener Personen. Zum  
Schluß legte Schmidt folgende Resolution vor: „Der  
Kongress hält die Forderung der Bildungsbestrebungen der  
Jugendlichen insbesondere die Einführung in die politische  
und gewerkschaftliche Tätigkeit für eine wichtige Aufgabe  
im Emanzipationskampfe der Arbeiterklasse. Diese Aufgabe  
wird erreicht werden durch die Veranstaltung guter Vor-  
träge, durch Veranstaltungen erster und auch weiterer In-  
halte, durch Sport und Spiel, sofern die Teilnahme hieran  
nicht zu einer Sportfrenetike ansetzt. Die Bildung einer  
besonderen Jugendorganisation scheint nicht erforderlich,  
vielmehr werden die Gewerkschaften für ihre jungen Mit-  
glieder in besonderen Veranstaltungen die Bildung und  
Erziehung der Jugend fördern. Die Teilnahme an den  
Veranstaltungen soll uneingeschränkt gewährt werden. Die  
wirtschaftliche Interessenvertretung bleibt nach wie vor  
die wichtigste Aufgabe der gewerkschaftlichen bzw. politischen  
Organisationen.“

ten zunächst, erschienen aber später zur Sitzung des Abge-  
ordnetenhauses, wo sie sofort zwei Anträge stellten, die  
Einkämpfung der Festungshaft des Abg. Diebsticht und die  
Einkämpfung eines Privatklagenverfahrens gegen den Abg.  
Deinert fordernd. Gegen die Besetzung der Geschäftsstelle für  
die Gefängnisse erhoben die Sozialisten auch Widerspruch,  
sahen aber nicht die erforderliche Unterstützung. Im Herren-  
haus wurden gestern zwei Sitzungen abgehalten; in der ersten  
wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt und in der  
zweiten das Parrer-Befolgungsgezet einstimmig angenom-  
men. Das Gezet soll vom 1. April d. J. ab rückwirkende  
Kraft erlangen. Die Ergebnisse aus den Umfragen sollen  
zur Befolgungsverbesserung der evangelischen Gefängnisse be-  
stimmt sein und den Alterszulagefällen überwiesen werden  
mit der Ermächtigung, daraus Geschäftsverhältnisse zu zahlen  
an bedürftige Gefängnisse und an solche, die in der sicheren  
Annahme, daß die Erhöhung der Parrerbefolgung erfolgen  
werde, geldfordernde Dispositionen namentlich im Interesse  
ihrer Kinder, getroffen haben.

Der russische Reichsrat hat mit großer Mehrheit  
die vor einiger Zeit von der Duma abgelehnten Kredite für  
den Bau von vier neuen Panzerschiffen genehmigt.

Das norwegische Storting hat auf Antrag der  
Regierung die Einführung einer Abgabe von 25 Dore für  
jede Registrierkarte ausgehender Frachtschiffe beschlossen.

In englischen parlamentarischen Kreisen ist es  
unmöglich aufgefallen und kritisiert worden, daß die Abge-  
ordneten, die sich im Unterhaus gegen die Revaler Begegnung  
ausgesprochen haben, zu dem letzten Gartenfest in Windsor  
nicht eingeladen worden sind.

In der spanischen Deputiertenkammer erklärte  
der Minister des Reichens, Spaniens Aufgabe in Marokko  
sei es, dahin zu wirken, daß der Sultan, gleichgültig wer  
dies sei, die Sicherheit von Leben und Eigentum der Spanier  
sichere. Auch habe Spanien mit Marokko völkerrechtliche  
Verträge abgeschlossen, deren Durchführung es unter Beobachtung  
strengster Neutralität in dem Kampfe  
der beiden Sultane verlangen müsse. In Spanien scheint  
man sich also bereits mit dem Gedanken an eine eventuelle  
Anerkennung Rulay Hafids vertraut gemacht zu haben.

Der Schah hat zum Herrn seiner in Reizgustand  
versetzten Hauptknecht den russischen Obersten Blakow gemacht,  
dem er freie Hand gab, mit aller Strenge gegen das Volk  
vorzugehen. Man glaubt hierin den letzten Beweis erblicken  
zu müssen, daß der russische Einfluß in Persien die Ober-  
hand gewonnen hat. Die Zahl der Gefangenen im kau-  
kasischen Lager wächst fortgesetzt. Der Finanzminister und  
seine Familie haben Zusage in der italienischen Ge-  
sandschaft genommen, einige Mitglieder des Parlaments in  
der französischen. Die Zahl der Personen, die Zusage in  
der englischen Gesandtschaft nehmen, steigt sich. In  
Ladris dauern die Straßenkämpfe mit Unterbrechungen fort.  
Die Plünderungen nehmen zu, und in der ganzen Stadt  
herrscht völlige Anarchie.

Nach Meldungen aus Marokko verlautet, daß  
Dr. Hamara in Fez eingetroffen ist. Ben Hefar ist in  
Taza angekommen und ist auf dem Weg nach Fez mit  
einer starken Mahalla. Eine Bewegung gegen Rulay Hafid

### Politische Neberricht.

Im Reichshaus zu Berlin fanden gestern  
Besprechungen über die Reichsfinanzreform statt, an denen  
auch die einzelstaatlichen Finanzminister teilnahmen.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung dem  
Entwurf von Bestimmungen über die Statistik des Verkehrs  
und der Wasserstände auf den deutschen Binnenwasserstraßen  
sowie der Vorlage, betreffend die Abänderung der Verord-  
nung über das Verfahren und den Geschäftsgang des kaiser-  
lichen Kassenamts für Privatversicherung, die Zustim-  
mung erteilt. Annahme fanden ferner die Vorlage, betreffend  
die Erhebung von Wechsel- und Scheckprotesten durch die  
Postverwaltung, und der Entwurf einer Verordnung über  
die Klassenentteilung der Militärsbeamten des Reichsheeres  
und der Marine. Der Vorlage wegen Zulassung von Brü-  
ckenverwaltungen in Anteilen von Bergwerks- und Fabrik-  
unternehmungen wurde zugestimmt.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Frei-  
herr Marschall von Bieberstein, deutscher Delegierter bei  
der letzten Friedenskonferenz, ist im Haag eingetroffen und  
hat zur Unterfertigung der Akten den holländischen Minister  
des Reichens besucht.

Der preussische Landtag ist durch den Minister-  
präsidenten Fürsten von Bülow durch Verlesen einer kaiser-  
lichen Botschaft eröffnet worden. Die Sozialdemokraten schl-

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von F. Kollbach.

Der Vormittag war noch nicht weit vorgeschritten, als  
Reina Hensen schon eintrat und sich beim Staatsanwalt  
Seydel melden ließ. Schlicht erwiderte ermpfind er das  
Mädchen und ging mit ihr in seine Zimmer. Ihre erste  
Frage galt natürlich Elsbeth.  
„Es geht leidlich“, berichtete Seydel, „eine Diakonissin  
ist seit heute früh bei ihr; so kann ich wegen ihrer Pflege  
ganz beruhigt sein, sie ist merkwürdig schwach. Und ich  
fürchte“, sagte er ernst werdend, „daß wir diese große  
Schwäche viel mehr den Aufregungen der letzten Zeit, als  
der Wunde zuschreiben müssen, die verhältnismäßig gering  
ist, wie mir der Arzt versichert.“  
„Wie gern würde ich Sie um die Pflege Fräulein  
Seydel bitten, Herr Staatsanwalt“, sagte Reina warm,  
„doch ich bin meinem Vater völlig, — er ist schwerkrank  
seit mehreren Wochen.“  
Seydel sagte ihr ein paar Worte der Teilnahme, die  
ihm jedoch nicht von Herzen kamen. Nach allem, was er  
von Frauen wußte, empfand er eine Abneigung gegen ihn  
und hatte schon ein paar mal zu seiner Tochter gesagt, daß  
er Reina anständig befolge.  
„Nun aber, Fräulein Hensen, setzen Sie sich dorthin,

mir gegenüber und erzählen Sie mir noch einmal ausführ-  
lich die Geschichte von gestern abend. Den Schürken, der  
mir dies Reich zugesagt hat, soll die schärfste Strafe treffen.“

„Wenn wir ihn nur haben, Herr Staatsanwalt“,  
meinte Reina zweifelnd. „Es wird sehr schwer sein, ich  
werde ihn nicht wiedererkennen.“

„Wie kam es, daß Sie meine Tochter sahen?“  
„Ich wußte aus dem Briefe des Apostels“, daß sie  
um acht Uhr am Juvallbeaparte sein würde. Wie ich Ihnen  
gestern schon erzählte, hatte Fräulein Seydel meine Be-  
gleitung entzweien zurückgewiesen. Als nun der verhäng-  
nisvolle Abend kam, — o Gott, und wie ich ein Kammer-  
diener dort — da lag ich am Bette meines Vaters in einer fast  
unwirklichen Klarheit. Ich sprang oft auf, ging planlos  
hin und her, sah in des todbende Weiter hinaus und sah  
mich wieder auf meinem Platz. Meine Stimmung wurde  
immer düsterer; die schlimmsten Befürchtungen quälten  
mich. Ich sah immer die Gestalt vor mir, wo Fräulein  
Seydel den Menschen treffen sollte; es war, als ob die  
Angst mir lauter Schreie über die Lippen schickte. Endlich hielt ich  
es nicht länger aus, so ruhig ich zu bleiben, während Fräulein  
Seydel einer drohenden Gefahr entgegenging. Ich lief  
hinunter zu Frau Freitag und schrie sie an, bei meinem  
Vater zu wachen; es konnte spät werden, bis ich zurück-  
kehrte, sagte ich ihr, aber es handelte sich um einen Gang  
von größter Wichtigkeit. Die alte Frau Freitag, die es  
wohl ahnen moß, daß ich in der letzten Zeit häufig für

Fräulein Seydels Sache beschäftigt gewesen bin, erfüllte  
meine Bitte. Und so konnte ich gehen.“

„Wie endlos mir der Weg erschien, wie langsam die  
Straßenbahn vorwärts kam — für meine Augenbild, — das  
kann ich Ihnen nicht erzählen. Mir lagte fortwährend  
eine innere Stimme: du kommst zu spät! Von der Halte-  
stelle der Bahn, wo ich ausstieg, bis nach dem Juvallbe-  
aparte lief ich, — flog ich beinahe. Meine grenzenlose Furcht  
hatte mich nicht betrogen: ich kam zu spät. Aufgeschrien  
hätte ich am liebsten vor Schmerz, als ich Fräulein Seydel  
so wiederfand. Und als ich umherpähte, ob ich den Ver-  
brecher nicht sehen könnte, bemerkte ich nur einen Menschen  
in einiger Entfernung, der nach dem Hamburger Bahnhof  
zu laufen schien, er eilte so schnell, als ob Feuer hinter ihm  
wäre; und bald verlor ich ihn aus den Augen.“

„Sie hielt eine Weile inne. In heftiger Erregung hob  
und senkte sich ihr Busen, und auf ihrem Wangen brannen  
heiße Flecken.“

„In sich verankert sah der Staatsanwalt da. Endlich  
ergriff er Reinas Hand und drückte sie fest; zu reden  
vermochte er nicht in diesem Augenblicke.“

„Es war vielleicht wenig besonnen von mir“, fuhr  
Reina fort, „daß ich nicht an die Verfolgung des Menschen  
dachte. Aber an wen hätte ich mich wenden sollen? Ni-  
mand war auf der Straße zu sehen in dem Wetter, das  
wie rasend wüthete. Hätte ich in dem Augenblicke furch-  
barster Befürchtung nachgedacht, dann würde ich auf den



ophon.  
R.  
atstube,  
haus.

st

schall u. t. E.

258  
eter gesucht.

aftkur

den Zitronen  
lansen, Nieren-  
Dankschreiben  
dis und franko  
onen 5,50 frko.  
gebergstr. 17.  
schreibt: Nach  
an Alles besorgt,  
5. 29 Jahre. Mein  
del, Appetitlosigkeit,  
gen in Genselben,  
in den gr. Zehen  
fühle mich ver-

Wärmete, habe,  
mich schon viel  
Moys b. Görlitz.

chhdig.

weichen  
n der Wische  
endon  
Kausfrauen  
e Müller's  
Seife,  
Schutzmarke:  
rnchen.  
No. 20 Pf.  
kant:  
Müller jun.  
gen (Wirt.)

Landesamts  
Nagold:  
Gegen, S. d. Karl  
dgerk, den 25. Juni.

Bei den Stämmen in der Umgebung von Fez und bei den Arabern El Atlas demnach. — Admiral Berthelemy hat sich über die Mahalle von Marokko in der Gegend von Marrakesch einen großen Erfolg davon.

Nach Meldungen aus Marokko ist General d'Amade am Sonntag mit einer Brigade in südlicher Richtung von Casablanca abmarschirt. Er verheißt, daß ein neuer Stamm sich unterworfen habe und daß die Kolonisten eines weiteren Stammes in gleichem Sinn geschrieben hätten. Wie General d'Amade fernere telegraphirt, zeigt sich in Rabat infolge der aus Fez und Tetuan kommenden Nachrichten einige Ruhe.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Das Stadt und Land.

Stuttgart, den 30. Juni 1893.

**Vom Tage.** Ein 13jähr. Knabe kam gestern abend beim Baden an der Stiefelsteine Roggenpflanzerei Wasser ertränkte. In die Halle Hirschkörper und konnte erst nach längeren Bemühungen durch Wasserherausziehung gerettet werden. Die sofort angelegten Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg gekrönt.

**1. Ebhausen, 29. Juni.** Die Sängergesellschaft „Freundschaft“ von Hohenfeld bei Borsheim machte gestern einen Ausflug ins obere Neckartal. Von Roggell wanderte die Gesellschaft in einer Stärke von etwa 80 Personen über den Schloßberg nach Ebhausen, wo im Gasthaus „Waldborn“ ein sehr angenehmer Aufenthalt stattfand. Die Sängergesellschaft von Ebhausen wurde durch den Gesangsverein „Waldborn“ ein sehr angenehmer Aufenthalt stattfand. Die Sängergesellschaft von Ebhausen wurde durch den Gesangsverein „Waldborn“ ein sehr angenehmer Aufenthalt stattfand.

**Herrenberg, 28. Juni.** Der hiesige Bezirk hat bei der deutschen Landwirtschaftsausstellung sehr schöne Erfolge zu verzeichnen. Oekonomierat Adlung-Studlinger erhielt für seine Ausstellung selbstgezüchteter Rinder 5 Goldpreise und den Siegerpreis des Gewerkschutzvereinsverbandes Württemberg-Hohenzollern, für seine ausgestellten Schafe 3 Goldpreise und den Ehrenpreis des Großen Reichs, bestehend in einer silbernen Urkunde und für Herde 2 rühmende Anerkennungen. Sodann trug die Malterergesellschaft Kurlingen für ihre ausgestellten Erzeugnisse einen ersten Preis davon. (Z. Str.)

#### Von der Stuttgarter landwirtschaftl. Ausstellung.

Die große diesjährige Rinderausstellung steht im Zeichen der Gebirgs- und Höhenzüge, die in hervorragender Vollendung den Besuchern vorgeführt werden. Aber auch die Rind der Tieflandrassen ist in erlesenen Vertretern zu sehen, und so dürfen wir die gesamte Rinderausstellung als einen ganz besonders hervorragenden Teil der Tierausstellung bezeichnen. Unter den Gebirgs- und Höhenrassen herrscht das große Fleckvieh mit hellem Pigment vor, dessen Hauptstamm die bekannten großen Jochwälder aus Baden, Württemberg und Bayern sind. Besonders schwere und große Tiere bringt, wie immer, Oberbaden. Sehr gut vertreten ist auch Oberbayern, dessen Rinder in ihren schmalen, wasserreichen Gebirgsstrichen ihre ebenfalls schweren und gut gebauten Tiere vorführen. Im Gewichte etwas zurückstehend, aber von sehr guter Ausgeglichtheit, sind die Rinder in der Richtung der Mittelgebirge gezogenen Württemberger. Das weniger schwere mittelgroße Fleckvieh kommt vornehmlich aus Württemberg und Mittelbaden und ist in der Richtung auch in der andern Ausstellungsrichtung beachtenswerte Einfarbig gelbe Brandenburger.

Gedanken gekommen sein, nach dem nahe gelegenen Augusta-Hospital zu eilen und von dort Hilfe zu holen. Fräulein Göttschel wäre dann gleich in die beste Pflege gekommen. Doch in seinem Schreie hörte ich gleich in das nächste Zimmer, ich an der Glocke und holte den Portier herbei. Das kranke Mädchen sah ja Herr Staatsanwalt. Die alte Dame war ein Engel. Gott sei dank, daß ich gerade in ihr Haus geriet. Sie schickte sofort nach dem Augusta-Hospital, und der Arzt war bald mit Verbandung und allem Nötigen zur Stelle.

Weißt nicht, ob sie gesund hat. (Fortsetzung folgt.)

#### Der Garten im Juli und August.

Man könnte die Gärtnerei, wie die Winterzeit, eine Ruhezeit im Garten, in der Natur ruhen. Doch die Natur ist im vollen Gange. Die Blumen sind im vollen Gange. Die Blumen sind im vollen Gange. Die Blumen sind im vollen Gange.

Jetzt ist die volle Reifezeit. Aber Spargel und Stachelbeeren sind reif. Sie können schon in kurzer Zeit einen mit der köstlichen Frucht schwer beladenen Baum bilden. Wie auf den Bäumen helfen Bläusen und flirrende Schmetterlinge, so ein later Vogel an der Stange, nur kurze Zeit. Sie haben schon...

Einem hervorragenden Mitglied gewährt das Braubrunnen-Gebirgsvieh, dessen Auszucht die Württembergische Braubrunnen-Gesellschaft und der Württembergische Braubrunnen-Verein in so ausgezeichnete Weise beschreiben. Auch die kleinen roten Vogelberger sind, ihrem alten Rufe getreu, bekannt auf dem Ausstellungsplatz vertreten. Auch die mit vorzüglichen Milchreichtum ausgezeichneten Dinstwälder sind zu erwähnen die wohl den meisten Viehhältern in Deutschland vertreten, aber unter ihnen besonders Verhältnisse wirtschaftlich sehr ansehnlich sind. Von schwarzbuntem Tieflandvieh sind besonders die Pommeren und Rheinländer, alsbaldige und allbekannte Rassen erschienen. Rotbuntes Tieflandvieh stellt ebenfalls die Rheinprovinz in hervorragender Form aus, und auch das hohe Adel und ausgezeichnete Milchformen zeigende rote Anglervieh fehlt nicht. Schließlich hat auch der Verband der Herdbuch-Gesellschaften Ruppia und Laveland sehr gutes schwarzbuntes Tieflandvieh aufgestellt, und von Schaf in der Rinderabteilung bilden einige Exemplare des Sportschafes aus der badenwürttembergischen Pfalz.

**1. Stuttgart, 29. Juni.** Die Landwirtschaftsausstellung, die der König gestern bereits zum dritten Mal besichtigt, hat fortgesetzt einen gewaltigen Besuch aufzuweisen. Am ersten vier Tagen waren es bereits mehr als 120 000 Besucher, darunter am gestrigen Sonntag über 95 000, d. h. mehr als je mit Auszucht eines Sonntags, als die Wandausstellung in Berlin abgehalten wurde. Als sie zum letzten Mal (1896) in Stuttgart stattfand, brachte die ganze Woche nur 114 648 Besucher. Die Organisation ist musterhaft, erfordert aber einen gewaltigen Apparat, 700 800 Personen, die täglich ihres Amtes walten. Der Andrang an den Kästen war zeitweise ebenso groß wie bei der Reichsausstellung, die noch Gausigkeit zeigen. Zahlreiche Dynamitfälle waren bei dem Menschenmengen in der herrschenden Hitze nicht zu vermeiden; auch ein paar leichte Disfälle kamen vor. Auch heute wieder am Peter- und Paulsplatz, findete eine wahre Wüsterwanderung zum Festplatz. Das Wetter ist hochsommerlich: heiß, aber heil. Die meisten feindlichen Veranstaltungen, Versammlungen und Besichtigungen sind bis jetzt alle programmäßig verlaufen. Bei der Festfeier auf dem Rosenfeld, zu der der König für Sonntag die Spitzen der Ausstellung, insbesondere der Vorstand der Landwirtschaftsgesellschaft geladen hat, hielt der König eine herrliche Begrüßungsansprache und brachte auf die deutsche Landwirtschaft ein Hoch aus. Herzog Albrecht dankte und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König. Morgen wird die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft am Großen Reichsplatz im Rahmen eines Kränz als Zeichen der Dankbarkeit niederkommen.

**1. Stuttgart, 29. Juni.** Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg hielt am gestrigen Sonntag im Bürgermann sein Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Reichslandesrat Karl Witt-Stuttgart gedachte in seiner Begrüßungsansprache vor im Berichtsjahr verstorbenen beiden Kameraden, Oberbauern Prof. Dr. Ing. Adolf v. Ernst und Major a. D. Gustav v. Schmidt. Nach dem Reichslandesrat konnte der Verband am Ehrentage der Württemberger (30. November) Selbsterklärungen im Gesamtertrag von 440 M an sechs bedürftige Kameraden und sechs Witwen verstorbenen Kameraden zur Verteilung bringen. Der Gesamtbeitrag des Vereines betrug 1437 M. B. rangabli wurden im abgelaufenen Jahr 63. Der Kassenschatz betrug 26 M. Außer dem jährlichen Beitrag (100 M) der Königs, der sich Mitglied des Verbandes ist, hat der Verband im abgelaufenen Jahr an Spenden von Bürgern insgesamt 496 M erhalten. Der gesamte Kassenschatz wurde durch Jaraul besetzt. Der Eisener Kreuzverband, dem nahezu sämtliche württembergische Inhaber des Eisernen Kreuzes angehören, zählt 3. 95 Mitglieder, darunter 24 Offiziere; von den Weibern Mitglieder befinden sich 49 im Reichsland, je 8 im Schwarzwald- und Jagstkreis und 6 im Donaukreis; außerdem unterstützen der Verband 17 Witwen. Obwohl der Verband sowohl durch die Mitglieder des Königreiches, als auch durch

erprobtes Mittel möchte ich empfehlen. Die um die Festpflanzzeit angedeuteten Aus- oder Papierpflanzen, lasse, schmale, bunte Papierpflanzen, im guten Markt. Sie werden, wenn sie die ersten gelblichen Triebe zeigen, über die Hände geworfen. Das kranke Mädchen und Schwester schenkt Spargel und Stachelbeeren, bis nach die letzte Kunde glücklich ist. Dann muß auch die kranke, kranke Bier entfernt werden, damit sie den Fruchts im nächsten Jahre auf neue Schreien einfließt.

Gegen Ende des Monats beginnen schon die Frühspindel und Frühblüher zu reifen. Sie müssen vor der vollen Reife abgepflückt werden, weil sie sonst an Geschmack verlieren und weicher werden. Am besten wird dieses Obst des Morgens, wenn es vom Reife abgetrocknet ist, gegessen, es schmeckt dann aromatischer.

Die Erdbeeren sind abgerentet. Nun werden die Bränder gereinigt und die Ausläufer, falls solche zu einer Vermehrung notwendig sind, etwas mit Erde bedeckt, damit sie besser anwurzeln. Später kommen sie dann auf ein Beet, damit sie sich zu kräftigen Pflanzen entwickeln, um dann auf das eigentliche Erdbereit gepflanzt zu werden.

Die Stachel- und Johannisbeersträucher können nach erfolgter Ernte, nach der meist das Land schon wech wird und keine Gefahr besteht, vertilgt werden, schon beschneiden werden, die übrigen Zweige kräftigen sich dann besser. Auch können Stacheln von diesen zur Vermehrung geschnitten werden. Schneller kommt man zum Ziele, wenn man, wo dies

vielen Offizieren, in seinen lediglich auf die Unterhaltung der kaiserlichen Kameraden hingelenkten Bestrebungen sich tatkräftiger Förderung zu erfreuen hat, wäre doch dringend zu wünschen, daß er in der Zukunft nicht nur von den weiteren Kreisen der Bevölkerung unterstützt würde, zumal bekanntlich die Veteranen von Reich nur ungenügende Beihilfe gewährt wird. Der wohlthätige Zweck des Verbandes verdient umso mehr Beachtung, als in dessen Verwaltung einerseits jegliche Ausgaben für Festlichkeiten und sonstige Veranstaltungen vermieden und andererseits die zur Führung der Verbandsgeschäfte notwendigen Kosten auf das geringste Maß beschränkt werden.

**1. Stuttgart, 27. Juni.** Heute vormittag fand im Hofe des Kommandanten Gebäudes die Taufe des Ballons „Württemberg“ des württembergischen Vereins für Luftschiffahrt statt. Aus diesem Anlaß drängte die Gendarm in reichem Schmuck von Hofadmiral, Rosen und silbernen Orden. Am Ballon hängten lange Bänder in den württembergischen und den deutschen Farben. Außerdem führte er die württembergische und die deutsche Flagge. Gebieter Hofrat Dr. Schmidt hielt die Festrede. Bei gespannter Erwartung hätten alle Augen die Bestrebungen des Grafen Jepsell verfolgt, die auch die Beherrschung der Atmosphäre näher bringen sollen und in der Bestrebungen sei nicht um zu vermeiden die Ursache zur Erhebung des württ. Luftschiffvereins zu finden. Leider sei der allerhöchste Protokoll S. W. der König abgelehnt, an dem Kaufste teilzunehmen, hätte jedoch sein reges Interesse übermitteln lassen. Graf Jepsell, durch seine Prädikaturen voll und beschäftigt, habe sein Bestreben, seine Tochter Olga, zu seiner Vertretung entsandt. Mit einem begleitet aufgenommenen Hoch auf den König schloß der Redner. Nunmehr fand der eigentliche Tauffest durch Gräfin Olga Jepsell statt. Als edles Schwabenland freute sie sich die Taufe des Ballons Württemberg vornehmen zu dürfen. Wenn der goldene Ballon einsteige, so möge das ein Zeichen des Reiches und des Ruhms unseres Vaterlandes sein. Mit einem Glück aus! Württemberg Hurrah! grüßte Gräfin Olga Jepsell das mit flüchtiger Luft gefüllte Schiff. Darauf ließ der Ballon unter Führung des Herrn Alfred Dietmann, in dessen Begleitung sich General Dreyer und Scherzer Wasser befanden, in die Höhe. Während der Fahrt schwebte er in der Gegend über Oberkochen.

**1. Stuttgart, 27. Juni.** (Zur Arbeitsliste.) Bei 103 württemberg. Krankenkassen betrug die Gesamtzahl der Mitglieder am 1. Juni d. J. 125 594 männlich und 64 171 weibliche Personen gegen 121 648 und 63 741 am 1. Mai d. J. Es ist demnach eine Zunahme der versicherten Personen um 3946 männliche und 430 weibliche eingetreten. Die Zahl der erwerbsunfähig krank Gemeldeten lag am 31. Juni d. J. bei 639 männliche und 311 weibliche Personen abgenommen.

**1. Tübingen, 27. Juni.** Dem außerhalb der Stadt am Weg zum Ungerplatz gelegenen Gärtner Acker hat ein Dieb den gestohlenen Dohm (ca. 25 Stk) abgeholt und gestohlen. Selbst die Prüchene laut den Herrn wurde gestohlen. Der Schaden dürfte mehr als 100 M sein.

**1. Ludwigsburg, 29. Juni.** Nur diesen Sonntag ist gegenwärtig Bildhauer Göttschel von Stuttgart beschäftigt, Bildhauerischen Schmuck auszuführen. Die Werkstatt ist bereits wieder gefüllt und zeigt in a. einem Adler mit ausgebreiteten Flügeln umgeben von Föhnenzweigen, Lorbeerzweigen u. s. w. ferner ein Panzerrohr mit einem gruppierten Säbeln. Die Seitenkanten der Säbelfront erhalten verziert, darunter militärische Embleme, Brustharnische mit Bedeckungen durch Felme usw. Am Mittelbau wird die Aufschrift „Jugend“ angebracht. Der Schlüsselstein erhält den Schmuck eines Ritterschloßes. Auch das Reichs- und württembergische Wappen sind vorgelesen. Die Skizzen zu den Kunstwerken kamen von Geh. Oberbaurat v. Seeger. Bildhauer Göttschel ist ferner auch von der Stadt mit der gründlichen Inszenierung des Hofischen Schillerdenkmals, das einen etwas verwinkelten Eindruck macht, betraut worden.

**1. Splingen, 27. Juni.** Gestern wurde ein 29 Jahre alter lediger Mann aus Verheim wegen Wilddieberei festgenommen. Er war in Begleitung eines andern Mannes von Forstwart in Strau auf dem Anstand betroffen und

manlich ist, die Zweige zur Erde niederlegt, festbindet und mit Erde reichlich bedeckt; sie wurzeln rasch an und können schon im nächsten Frühjahr verpflanzt werden. An den Spalten und anderen Formräumen werden die Reize angebracht, die Seitenreize entfernt und alle überflüssigen Triebe ganz entfernt. Der Obstrich magt sich: Kirschen- und Sanddornbeeren können hier und da Stützen, die sorgfältig angebracht werden müssen. Nicht den guten Früchten soll aber auch das Fallobst nicht ungenutzt werden. Das Obst so mancherlei gut: Verwendung im Haushalt. Aber auch das, was nicht zu verwenden ist, der Reize, kann am besten Apfel, die ungenutzte Pflanze muß aufgegeben werden, damit das darin vorhandene schädliche Insekt nicht weiter in die Erde kriechen kann. In den heißen und trockenen Tagen muß häufig begossen werden; das umrandert nicht nur den Abfall des Obstes, sondern es trägt auch sehr viel zu besserer guten Entwicklung bei. Das ist eine Arbeit, die nicht leicht verstanden wird und die sich doch reichlich lohnt.

Im Kampfe gegen das Haggeister haben wir auch in den Spalten eines Sanddornbeeren. Ihre launische Reize sollen daher im Obgarten, wie auch die Verfürgungen selbst, geschnitten werden. Es ist auch Zeit, die Sanddornen an den Baumstämmen anzulegen.

Die kühnen Weintrauben beginnen sich zu färben. Es ist ein Anzeichen, wenn man glaubt, ihnen durch Wegschneiden der sie bedeckenden Blätter zur schnellsten Reife zu verhelfen.

obwohl das legte in die führt rati und p große neben 98 J die s von G lichte gegen Verste Buch groß die d werde den S fliche stans no er Mand folgte in. Schlag gegen wieder wachte Der b der un legt für 800 m Doane Mainz. r. Kuffi andrer vorher mittig nur ga dem e gurd G Graf J. Suttich in de. Balasta 250 m wurde hat ab des S. Prosch Karl G. gericht Privat eingetrag hoben r. Freiern anwalt jurisdgen St. Be. Ungl. Hofier. Bruns. Boffan Die So die Tra. Im aber in finden e zerbröde der aus den die schnitten der, weil die Blätt Sonne r gen müße werden. diesen B läuft da zuge. harte Kre arlen und Beim Dö peter, ist auf ober hiltet an Pflanze der Gndid wiffghcht Fruchtigle





Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag, den 5. Juli

begeht die

**Feuerwehr Sulz a. N. das 50jährige Jubiläum,**  
worum sich eine kleine Abteilung der hies. Feuerwehr beteiligt  
Anmeldungen hierzu sind spätestens bis Donnerstag, den 2. Juli abends 8 Uhr beim Unterzeichneten zu machen, wofür sich alles andere zu verstehen ist.

Benz, Stellvert. Kommandant.

**J. Baumgärtner, Wildberg.**

**Großer Ausverkauf!**

Wegen Umzug verkaufe von heute ab  
**Ellenwaren aller Art**

sowie

**Herrenkleiderstoffe und Stoffreste**  
zu staunend billigen Preisen.

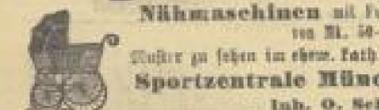


**Hocheleg. Fahrräder und Kinderwagen.**

Herrenräder v. Mk. 35—140 u. Freilauf Damenräder „ „ 30—130 „ „ bekannte Marke.

**Kinderwagen,**

aparte Konstruktion v. 20-65.



**Nähmaschinen mit Fußbetrieb, System Singer**

Kaufte zu sehen in chem. Fach. Pfarverband Rohrbach. Sportzentrale München, Bayerstr. 71. Inh. O. Schwarz.



Infolge sehr billigen Einkaufs ist mein Lager überhäuft; ich verkaufe solange Vorrat zu enorm billigen Preisen. Niemand veräuere diese günstige Gelegenheit.

**Fr. Klaiss, Kleiderhdlg. z. billigen Quelle**  
Nagold.



Zur **Einmachzeit**

**123 Rezepte**

fürs Einmachen und die  
Bereitung von Beerenweinen enthält das Neue

**Stuttgarter Kochbuch**

von **Friederike Luise Löffler.**

25. (Jubiläum-) Auflage. Preis 3 Mk.  
Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illustriert, 600 S., 1710 Rezepte, fein gebunden.  
Das beste Kochbuch für die süddeutsche Küche.

Verlag von **J. F. Steinkopf, Stuttgart.**

Bereitig bei:

**G. W. Zaiser, Buchhandlung.**

Volles Gewicht! Hochfein parfümiert!

Marke: **Waschperle** gesetzl. geschützt, bestes u. billigstes Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pf. je Pfund in 4, 5 u. 10 Pf. Packungen.  
Zu haben in allen Seifen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik NAGOLD. Jedem Haushalt nutzbringend!

**Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig**

liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nut u. Feder; Stabbretter, Wand-, Türa- u. Fensterverkleidungen. Fertige Zimmertüren. — Trockenanlage.

**R. Forstmann Postfach 101 Nagold. Nadelstammholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 15. Juli vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in „Saum“ in Reuweiler aus Gut Aigenbach, I. 1, 2, 10, 19, 23, 34, 35, 44, 46, 50, 51, 58, 61, 63, 65, 66, Gut Rehmühle Aht. II. 5, 8, 9, 10, 15, 18, 46, 49, 51, III. 7, 8, 10, Gut Aigenbach, Aht. II. 28, 32, 33, 59, 60, 63, 67, 71.

a) Forchen: 2046 St. Langh. m. Fm.: 598 I., 1255 II., 667 III., 154 IV., 22 V., 15 VI., 59 St. Sögh. m. Fm.: 20 I., 15 II., 7 III.

b) Tannen (mit F): 8217 St. Langh. m. Fm.: 619 I., 916 II., 968 III., 653 IV., 747 V., 439 VI., 215 St. Sögh. mit Fm.: 52 I., 39 II., 32 III.

Die Submissionsbedingungen sind in den Lohbezugschriften u. Schwarzwälderlisten enthalten. Das Forstamt verleiht Lohbezugschriften und Offizialformulare unentgeltlich, ganze (keine Teile) Schwarzwälderlisten für Nichtabnehmer zu 9 Mk.

**Paierbach. Am Donnerstag (Maritag) 2. Juli Metzelsuppe**



neß gutem Stoff wozu höflich einladet  
**Felber z. „Hirsch“.**

**Neue Reapler Kartoffel**

billig bei **Berg & Schmid. Stangen's Pat. Fliegenfänger** empfiehlt — als die besten — Nagold. **Hch. Lang.**

**Badhosen** in allen Größen empfiehlt billigt **Herm. Brintzinger.**

**Baumstüben** verkauft **Wih. Grüniger, Detmold.**

Einem zuverlässigen **Mühle-Fahrknecht** sucht **F. Ronnenmacher Calw.**

**Nagold. Fleißige Arbeiterinnen** finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung in der **Lederkohlenfabrik.**

**Nagold. Zur Bauzeit empfiehlt Baumaterialien I. Qual.**  
Zement, Zementröhren, Steinzeugröhren, Boden- u. Wandbekleidungsplatten, Schweine- u. Ferkeltröge, Dachplatten, Falzziegel, Meter- und Kaminsteine, Hordis, Schwemmsteine, Dachpappen, Carbolinum, Schieferablaufsche. **„Anfertigen von Terrazzoböden, „ Kunststeine, Abflusische-Wassersteine, hierzu Füsse, Pitsch-Pine-Riemenböden, sowie tannene Riemenböden. \* Grosses Lager in Gipsdielen.**  
**Heinr. Benz, Bauwerkmeister, Calwerstrasse.**

Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geübert? Dann versuchen Sie es einmal mit der **Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung.**



Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn sie besitzt die genaue und beste Tintenführung, die nie versagt und klockt, dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.  
**Alleinverkauf für Nagold und Umgebung: G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

**Eberhardt. Untergelächmeter verkauft am Samstag, den 4. Juli nachmittags 1 Uhr einen 9jährigen Apfel-schimmel (Wahsch), verkannter Einpänner, unter jeder gewünschten Garantie und label Kaufschreiber etc. Jakob Raich, Bauer.**

Das Beste für schwache Augen und Glieder (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1895 weltberühmte ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Preis: 40, 60 u. 100 Pf. Alleinverkauf für Nagold **Hch. Gauss, Rindlert.**

**Jugendfrische** verleiht **Guthmann's Cosmos Seife** Dresden. Hier zu haben bei: **Chr. Fr. Harr, Carl Harr, O. Drissner Ww., Friseur, W. Blum z. Bären Friseur.**

Gehe. Keller Nachf. Freiburg i. B. **Breisgauer Mostansatz** eignet sich am vorteilhaftesten zur Selbstbereitung eines schmackhaften und gesunden Moststruckes. Der Ansatz ist ein gereinigter Früchteextrakt und enthält in seiner Zusammensetzung die natürlichen Bestandteile des Apfels. Der Liter stellt sich auf ca. 6 Pfennig. Prospekte gratis und franko. Zu haben in Nagold: **Fr. Schmid.**

Soeben erschien: **Rechenbuch** für Volks-, Mittel- und höhere Mädchenschulen. **H. H. Mittelstufe.** Herausgegeben vom Württ. ev. Lehrer-Unterstützungs-Verein. 88.—112. Tausend 1908. Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

**! Verlobungsringe !** in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen (schmal und breit) empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger, Uhrmacher.**